

St. Michaels-Kirche

Geschichtlicher Hintergrund nach Gottfried Rehm.
Die Orgeln des Kreises Fulda, Berlin 1978 mit freundlicher Genehmigung
des Autors.

Ehemalige Propsteikirche (Domplatz)

820 – 822 als Friedhofskapelle der Abtei erbaut. Krypta noch vom karolingischen Rundbau; Oberbau und Langbau aus dem 10. und 11. Jahrhundert. – St. Michael war Nebenkloster (Propstei) des Fuldaer Hauptklosters.

Orgel

Vor 1852	Orgel vorhanden
1848	Augustin Oestreich, Oberbimbach und Joseph Oestreich, Bachrain, werden um Kostenvoranschlag für eine Orgel angegangen. ¹
1852	Augustin Oestreich bietet eine neue Orgel an. Sie wird für 600 Reichstaler angekauft. Die alte Orgel kommt für 15 Reichstaler („Metallwert“) nach Romsthal, wo sie nicht erhalten ist.

Disposition der neuen Orgel ²:

Manualwerk

Geigenprinzipal	8'	Oktave	4'
Quintatön	8'	Hohlflöte	4'
Traversflöte	8'	Kleingedackt	4'
Gambe	8'	Mixtur 3fach	2'

Pedalwerk

Subbass	16'	Violonbass	8'
---------	-----	------------	----

¹ Archiv BGV. Fulda, Michaelskirche, Orgelakte, 1852. Dieser Akte sind auch die folgenden nicht bezeichneten Angaben entnommen

² A.a.O. 1852. „Die Gemeinden des Huttenschen Grundes“, nämlich Romsthal, Eckardroth, Wahlert und Kerbersdorf hatten um Überlassung gebeten. – Vom Kaufpreis bleiben nach Vertrag 200 Rthlr, als Kautions 10 Jahre zunächst unbezahlt. Während dieser Zeit wird Garantie gewährt.

System: Mechanische Schleifladen

Koppeln: Pedalkoppel

Klaviatur an der Seite des Gehäuses. Zwei Bälge. Umfang c-f³ und c-g^o. „Kammerthon“. „Gleichschwebende Temperatur“.

Prospektform: Vermutlich fünfteilig nachbarock

Charakterisierung

1855 Neubau durch Emil Oestreich. „Dieser Emil Oestreich hat die von seinem Vater gefertigte Orgel zurückgenommen und eine andere, im Äußeren dem Baustyle der Kirche entsprechende Orgel gefertigt“³.

Disposition⁴

Hauptwerk

Bordun	16'	Oktave	4'
Prinzipal	8'	Cornett 3fach	2 2/3'
Flöte	8'		

II. Werk

Gedackt	8'	Flöte	4'
Salizional	8'		

Pedalwerk

Subbass	16'	Violon	8'
---------	-----	--------	----

BGV. A.a.O. 1860. – Nach einem Prozess wurde damals ein Teil der Kautionssumme dem Gastwirt Weismüller in Bimbach zugesprochen

⁴ Fuldaer Zeitung vom 8.7.1922, Nr. 154

Prospekt: vermutlich klassizistisch oder neuromanisch ⁵
 Systeme: vermutlich Schleifladen
 Standort: Im Oberteil der Rotunde

Charakterisierung

Dumpfe Klanggestalt, dem damaligen Zeitstil entsprechend. Es fehlen hier die für die Werkstatt Oestreich typischen Register; vermutlich wurde diese Disposition vorgeschrieben.

1858 und 1861 Reparatur durch Joseph Oestreich ⁶

1863 Stimm- und Pflegevertrag mit Joseph Oestreich für 8.
 Nach dessen Tod 1870 wird das Instrument von Josephs Sohn Wilhelm Oestreich betreut ⁷

1922 Umbau durch die Gebr. Schedel, Fulda:
 „Unterzeichnete Firma stiftet eine neue Orgel für die Skt. Michaelskirche dahier“.

Disposition:

I. Manual:

Bordun	16'
Prinzipal	8'
Gambe	8'
Flöte	8'
Oktave	4'
Cornett 3fach	2 2/3'

II. Manual:

Liebl. Gedackt	8'
Salizional	8'
Flöte sanft	4'

Pedal:

Subbass	16'	Violon	8'
---------	-----	--------	----

Es wird das noch verwendbare Material der alten Orgel gut repariert und zur neuen Orgel benutzt. Als Entschädigung der zu reparierenden Teile erhält die Firma vom Preußischen Hochbauamt laut Voranschlag

⁵ „Im Äußeren dem Baustyle der Kirche entsprechend.“ (BGV: a.a.O. 1860.)

⁶ Emil Oestreich war 1857 verstorben. (BGV. Akte Michelsrombach 1857.)
 Joseph Oestreich galt von 1850 – 1870 hier als „der Oestreich“, da er alle hiesigen wesentlichen Orgeln betreute

⁷ Mitteilung von Frau Berta Latsch, geb. Oestreich, 1965.

die Summe von 2.843 Mark Gebrüder Schedel“⁸

Schedel hat die Orgel pneumatisch umgebaut und eine Gambe hinzugefügt⁹. Das alte Gehäuse von 1855 blieb erhalten, die Prospektpfeifen ließ Schedel stumm stehen.

- Seit 1925 Es muss ein Harmonium beschafft werden. Ein Gutachter schreibt über die Orgel: „Der Spieltisch ist völlig unbrauchbar, ebenso die Windladen. Bordun 16'ist zugleich Subbass 16'und Gedackt 8', Prinzipal 8'ist zugleich Oktave 4'... Überhaupt zeigt die Orgel in allen Teilen ein völlig unsachgemäßes Gepräge...“¹⁰
- 1937 Instandsetzung der Orgel durch A. Späth: Neue Spieltischeinrichtung, neue Membranleisten, neue Membranen, neue Rohr- und Windleisten, neue Balgfalten, neue elektrische Gebläseanlage, dazu in der Disposition eine Mixtur¹¹.
- 1944 Beschädigung durch Bomben.
- 1947 Instandsetzung der Orgel durch A. Späth¹².
- 1954 Orgel kommt nach Nentershausen Kr. Rotenburg/Fulda. Dort wird sie von A. Späth hinter Gitterprospekt aufgestellt¹³. Neubau durch die Fa. Gebr. Späth¹⁴.
Disposition¹⁵ (12/II u. P.):

Hauptwerk

Gedackt	8'	Prinzipal	4'
Suavial	8'	Terzian 3fach	

II. Werk

Koppelflöte	8'	Prinzipal	2'
Quintatön	8'	Mixtur 3fach	1'

⁸ BGV. a.a.O. 1922. am 6.3.1923 werden 10.000 Mark ausgezahlt (Inflation!)

⁹ Fuldaer Zeitung Nr. 154 vom 8.7.1922

¹⁰ Gutachten der Fa. Späth, im Archiv des BGV. a.a.O. 1925

¹¹ Geschäftsakten A. Späth, 1936

¹² Archiv des Hessischen Staatsbauamtes Fulda, Gesch.-Nr. K 4/1947

¹³ Mitteilung von Herrn A. Späth, 1965

¹⁴ Mitteilung von Herrn A. Späth, 1965

¹⁵ Eigene Aufzeichnung, 1965

Nachthorn 4'

Pedalwerk

Subbaß	16'	Prinzipalbaß	8'
Gedacktbaß	8'		

System: Elektrische Kegelladen.

Spielhilfen: 3 Normal-, 1 Über- und 1 Unteroktavkoppel, Tutti.

Prospekt: Freipfeifen.

Standort: Oberkirche des Langhauses auf einer Konsole der Rotunde (vom Hauptschiff aus nicht zu sehen).

1996 Die Orgel wird in Zusammenhang mit der Dachsanierung der Michaels-Kirche ausgebaut an eine Pfarrei im Erzbistum Paderborn verkauft.